

Bessere Vergleichbarkeit für strukturierte Produkte



Von Matthias Müller
Projektleiter und Derivatespezialist
Zulassungsstelle SIX Swiss Exchange

Ein massiver Preiszerfall an den Aktien- und Rohstoffmärkten, Rezessionsängste und mangelndes gegenseitiges Vertrauen der Banken sind Themen, die uns in den Medien schon seit Monaten begleiten. Die gegenwärtige Situation wirft nicht zuletzt auch die Frage nach sinnvollen Anlagemöglichkeiten auf. Selbst ein Sparkonto oder Grossmutters Sparstrumpf für gänzlich risikoaverse Anleger bieten angesichts der gegenwärtigen Inflationsentwicklung und Zinsniveaus nur schlechte Alternativen. Wohin also mit dem Geld?

Ganz nach dem Motto der diesjährigen Messe für Strukturierte Produkte in Zürich «Bei jedem Börsenklima erfolgreich investieren», findet sich in der gegenwärtigen Situation unter einer Vielzahl von Strukis tatsächlich für praktisch jede Börsenlage und Marktmeinung ein passendes Produkt.

Jede Investition in eine Inhaberschuldverschreibung, sei es eine Anleihe oder ein Struki, setzt natürlich voraus, dass man die Bonität der emittierenden Gesellschaft oder Bank nicht in Frage stellt. Von einem Emittenten von Strukis erwartet man nebst soliden finanziellen Verhältnissen zudem einen liquiden Sekundärmarkt mit regelmässiger Preisstellung und attraktiven Geld- und Briefkursen. Ein Anleger

oder Vermögensverwalter muss sich daher auf der Suche nach dem passenden Produkt nicht nur mit einer stattlichen Auswahl an Strukis herumschlagen, sondern unter rund 30 Banken auch noch den geeigneten Anbieter finden. Der dafür aufzubringende zeitliche Aufwand muss sich zudem minimal halten, denn was nützt ein Produkt, das gestern zwar noch genau dem Anlegerbedürfnis entsprochen hat, von dem man heute aber besser wieder die Finger lässt. Die Suche nach dem richtigen Produkt stellt daher eine Herausforderung für den Anleger dar und kann einer sinnvollen Investition in ein strukturiertes Produkt allenfalls sogar entgegenstehen.

Ist ein Anleger beispielsweise davon überzeugt, dass sich gewisse SMI-Titel unabhängig von der Entwicklung des Gesamtmarkts besser als der SMI-Index entwickeln werden, ist er gut beraten, den Kauf eines Strukis in Erwägung zu ziehen. Um genau diese Marktmeinung umsetzen zu können, muss er also einerseits das richtige Produkt finden (in diesem Beispiel ein entsprechendes Long/short- oder Spread-Produkt) und andererseits auch noch den geeigneten Emittenten.

Bei der Auswahl des Emittenten spielen aber nicht nur Faktoren wie die Bonität eine wesentliche Rolle, sondern auch allfällig vergünstigte Börsencourtagen, steuerliche Überlegungen, die Höhe der Produktgebühren, die Qualität und Verfügbarkeit der notwendigen Informationen während der Laufzeit sowie Liquiditätsüberlegungen im Sekundärmarkt. Egal, ob der Anleger sein Produkt auf Basis all dieser Überlegungen selber finden will oder sich dafür an einen professionellen Vermögensberater wendet: Wer nach dem geeigneten Produkt sucht, will schnell und zentral auf die entsprechenden Informationen zugreifen können. Im Google-Informationszeitalter sollte man erwarten dürfen, dass sämtliche relevanten Informationen an zentraler Stelle, emittentenübergreifend, unmittelbar und leicht verständlich abrufbar sind. Ansonsten ist fraglich, ob ein Anlageentscheid überhaupt optimal ausfallen kann.

Die Emittenten strukturierter Produkte haben bereits viel in Transparenz und bessere Verfügbarkeit von Informationen investiert. Insbesondere für die an der Börse Scoach Schweiz gehandelten Strukis wurden bereits viele gute Ideen umgesetzt, die zu besserer Transparenz und Vergleichbarkeit beigetragen haben. Der Schweizerische Verband für Strukturierte Produkte bietet schon seit über zwei Jahren eine emittentenübergreifende, übersichtliche Produktkategorisierung, und zahlreiche Webseiten, wie diejenige von Scoach, unterstützen den Anlageprozess mit nützlichen Suchfunktionen. Doch bleibt noch viel zu tun, um mehr als nur das entgangene Vertrauen der Anleger wiederzugewinnen. Quantität an Information alleine wird dabei nicht viel bringen. Vielmehr ist eine verbesserte Qualität und Aufbereitung der verfügbaren Informationen erforderlich.

Im Gegensatz zum deutschen Markt mit über 300'000 börsengehandelten Produkten ist der hiesige Markt mit rund 27'000 kotierten Produkten an der Börse Scoach zum Glück noch relativ überschaubar. Trotzdem lassen sich einzelne Strukis nach wie vor kaum emittentenübergreifend miteinander vergleichen. Dies vor allem deshalb nicht, weil Emittenten auf ihren Term Sheets keine einheitliche Sprache sprechen, Informationen oftmals nur auf Deutsch oder Englisch vorliegen und sich zumindest *ein* preisrelevanter Parameter, wie Ausübungspreis, Barrierelevel, Laufzeit oder Art und Anzahl der Basiswerte, praktisch immer unterscheidet. Ein wichtiger Schritt zu besserer Vergleichbarkeit wird deshalb darin bestehen müssen, sämtliche Daten zu strukturierten Produkten aller Emittenten zentral und umfassend zur Verfügung zu stellen, damit sich die verschiedensten Strukis beispielsweise mittels neutraler Fact Sheets in verschiedenen Sprachen einheitlich darstellen lassen und eine zielgerichtete sowie intuitive Produktsuche über alle Emittenten und Produktarten ermöglicht wird. Die SIX Swiss Exchange verfolgt in diesem Bereich zurzeit verschiedene Projekte.

www.swx.com/ibt ●